

Ladenburg: Die Projekte der „Freunde Ugandas“ helfen über 5000 Familien

Direkte Hilfe von Frau zu Frau

Von unserem Redaktionsmitglied
Tobias Döpker

Die Frauen haben sich schick gemacht. In bunten Sonntagskleidern sitzen sie im Schatten alter Mangobäume. Als der Geländewagen vorfährt, kommt Leben in die Menge. Lieder werden angestimmt, die Besucherin aus Ladenburg tanzend am Wagen abgeholt. Sekunden später ist „Mama Schummer“, wie Ilse Schummer in Uganda liebevoll genannt wird, in der fröhlichen Menge verschwunden.

Seit 1991 besucht die heute 66-Jährige jedes Jahr ihre Projekte. Was mit acht Gruppen angefangen hat, hat sich in fast 20 Jahren zur größten deutschen Nichtregierungsorganisation in Uganda entwickelt. Allein in diesem Jahr bekommen 404 Frauengruppen Geld. Dafür hat Ilse Schummer Schecks im Wert von über 150 000 Euro mitgebracht. 115 000 Euro kommen vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Den Rest – 38 000 Euro – hat sie mit ihrem Hilfsverein „Freunde Ugandas“ gesammelt. Das Geld stammt aus Spendern und von verschiedenen Aktionen wie Konzerten oder aus dem Erlös vom Afrikatag in Ladenburg. Und auch die Friedrich-Ebert-Schule in Ilvesheim hat in diesem Jahr durch den Verkauf von afrikanischem Kunsthandwerk beim Adventsbasar Geld beigesteuert.

Ilse Schummer ist in ihrem Element. Lächelnd hört sie sich die Geschichten der Frauen an. Es sind Erfolgsgeschichten. Stolz berichtet eine von ihrer Schweinezucht. Eine andere hat in eine Bäckerei investiert. Mit dem neuen Darlehen will sie einen zweiten Lehmofen bauen. Ilse Schummer ist zufrieden. „Die Frauen sind auf einem guten Weg“, sagt sie.



Wenn Ilse Schummer die Hilfe der „Freunde Ugandas“ überbringt, dann wird ein großes buntes Fest gefeiert.

BILD: TO

Die Ladenburgerin hat sich die direkte Hilfe von Frau zu Frau auf die Fahnen geschrieben und setzt dabei die Idee von Friedensnobelpreisträger Muhammed Yunus konsequent um. Über die lokale Partnerorganisation VAD werden Mikrokredite an Frauengruppen vergeben. Das Geld investiert die Gruppe in Kleinstunternehmen einzelner Frauen.

Ist der Kredit zurückgezahlt, bekommt ein anderes Mitglied Geld aus dem Topf. „Unsere Besonder-

heit ist, dass das Startkapital nicht zurückgezahlt werden muss, sondern als Grundstock in der Gruppe bleibt. Später kann es dann mit einem Darlehen der eigenen kleinen Bank aufgestockt werden“, erklärt sie. Rund 250 Euro bekommt jede der 404 Gruppen. „So kommen dieses Jahr etwa 5600 Familien in den Genuss unserer Hilfe“, sagt Ilse Schummer.

Neben den Frauengruppen unterstützt „Freunde Ugandas“ auch

Schulen in dem ostafrikanischen Land. In diesem Jahr sind es 80; über 40 000 Kinder profitieren von den Projekten der Ladenburgerin. Doch auch dort fließt nicht einfach nur Geld. Erst wenn Eltern und Kinder in Eigenleistung Backsteine für das Gebäude hergestellt haben, gibt es weiteres Baumaterial – etwa für das Dach oder die Fundamente. In diesem Jahr summiert sich die Hilfe auf 2973 Sack Zement, 1394 Dachbleche und drei Wassertanks.

Als Ilse Schummer den Gruppen ihre Schecks überreicht, bricht lauter Jubel aus. Wie eine Trophäe wird das kleine Stück Papier in den Himmel gereckt. Dann wird „Mama Schummer“ beschenkt. Auf der Rückfahrt nach Kampala ist der Geländewagen voll beladen mit Bastmatten, Papayas, Bananen, Mangos, Limetten, Hühnern und Fisch.



Fotostrecke unter www.morgenweb.de